



apollo

Nachrichtenblatt der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

Folge 15

Linz, Frühling 1969

Honigraub an *Digitalis grandiflora* Mill

Im Sommer 1967 gab es im Bereich der Schafbergalpe (bei 1400 Meter) eine ausnehmend starke Population von *Digitalis grandiflora* Mill (früher: *D. ambigua* Murr).

Ich benützte die Gelegenheit, den Honigraub zu verfolgen.

Am 11. August setzte ich mich an den Rand einer Population mit dichtstehenden Individuen und stellte die Bestäuber bzw. Besucher fest. Zwischen 10 und 12 Uhr kamen fünf- und fünfzig *Bombus mastrucatus* GERST. und nur zwei Honigbienen (*Apis mellifera* L.)!

Rund 96 Prozent waren also nicht Bestäuber, sondern Honigräuber. Die Hummeln, es waren Arbeiterinnen, flogen ausnahmslos zur Basis der röhrig-glockigen Blumenkrone, die in den meisten Fällen bereits ein Loch aufwies.

Aus diesem Befund, der an späteren Tagen immer wieder bestätigt werden konnte, geht hervor, daß fast zur Gänze Honigräuber am Werke sind. Die Bestäubung tritt sehr stark zurück. Nichtsdestoweniger konnte überall und durchgehend Fruchtbildung festgestellt werden.

Nahezu gleiche Ergebnisse erzielte ich an einem Waldrand unweit voriger Stelle, wo sich eine Population von *Salvia glutinosa* befand. Auch hier war es wieder *Bombus mastrucatus*, die immer den Grund der Blumenkronröhre anflieg, wie auch aus der Abbildung zu ersehen ist.

Diese Beobachtungen wie auch der bekannte Honigraub an *Dicentra spectabilis*, *Aquilegia vulgaris* u. a. wirft die Frage auf, wieso diese Pflanzen, ich denke vor allem an die

Salvia-Arten, die so hervorragende Anpassungen an Insektenbestäubung erworben haben, nun in die merkwürdige Lage versetzt wurden, von ihrem Schlagbaummechanismus keinen Vorteil zu ziehen, wodurch zweifellos die Fruchtbildung eine Verminderung erfahren wird. Die Anpassung muß mit jenen Hummelarten erfolgt sein, die den normalen Bestäubungsweg einschlugen. Sind die Honigräuber erst später auf den Plan getreten? Dazu wären umfassende Untersuchungen nötig, und zwar unter Mitarbeit von Zoologen, die sich mit der Verbreitungsgeschichte der in Frage kommenden Insekten zu befassen hätten!

Herrn Dr. Max Fischer bin ich für die Bestimmung der *Bombus*-Art zu größtem Dank verpflichtet.

Friedrich Morton



Bombus mastrucatus an *Digitalis grandiflora*.

Ein Linzer Lößprofil von internationaler Bedeutung

Die schon längst vor dem zweiten Weltkrieg infolge prähistorischer und paläontologischer Funde bekannt gewordene Grube der ehemaligen Ziegelei Reisetbauer in der Grabnerstraße, jetzt Firma Fabigan und Feichtinger, hat im Laufe der Nachkriegszeit infolge des mehrfachen Wechsels von Löß- und Lehmlagen auf einem dem Alter nach bekannten Schotter für die Eiszeitforschung internationale Bedeutung erlangt. Schon 1955 sind anlässlich der Vorbereitungen für die Exkursion der Deutschen Quartärvereinigung durch Österreich auch in diesem Aufschluß eingehendere Untersuchungen gemacht worden, die im Führer zu dieser Exkursion festgehalten worden sind (Verh. Geol. B. A. Wien, Sonderheft D, Seite 40 bis 62). Da damals der heute nicht mehr zugängliche und sehr ähnliche Verhältnisse zeigende Aufschluß beim Stadion leichter erreichbar war, wurde nur dieser von den etwa 65 Teilnehmern besucht. Damit hatte Linz und seine Umgebung schlagartig für die infolge neuerer Untersuchungen in Niederösterreich und in Bayern zur Diskussion stehende Frage der Lößgliederung und deren chronologische Auslegung Bedeutung erlangt. Die bald folgende Auffassung der Grube beim Stadion setzte jedoch dieser schwungvollen Entwicklung ein jähes Ende. Erfreulicherweise hat aber der weitere Abbau in der Grabnerstraße fast die gleichen Verhältnisse zutage gebracht, so daß für weitere Forschungen dorthin ausgewi-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Honigraub an Digitalis grandiflora Mill 1](#)